



Hunderte ohne Internet

Seit 1. Mai funktionieren in Pettnau wegen eines Kabeldefekts weder Festnetz noch Internet. Seite 35

Symbofoto: Keystone



Architekt Hüseyin Polat, Jenbachs Bürgermeister Dietmar Wallner, Cemile Ilter, Nur Deniz und Ismail Kaplan aus Deutschland mit Hasim Sahar, dem Vorsitzenden der alevitischen Gemeinde Jenbach (von links). Foto: Zwicknagl

Aleviten haben neues Domizil

Von Walter Zwicknagl

Jenbach – Um gegenseitiges Kennenlernen ging es der alevitischen Gemeinde Jenbach bei einem Festabend. Und dazu kam auch Ismail Kaplan, der Bildungsbeauftragte der alevitischen Glaubensgemeinschaft Deutschland. „Wir haben einen anderen Wertekodex als die islamische Richtung“, stellte er fest. Mit Liedern untermalte seine Gattin Nur Deniz den niveauvollen Abend. Das Ziel war in erster Linie die Völkerverständigung.

Stolz auf das Domizil in der Innstraße in Jenbach sind Hasim Sahar als Vorsitzender der alevitischen Gemeinde in Jenbach und Architekt Hüseyin Polat. „Aleviten in Tirol haben dafür 100.000 Euro gespendet. In Kürze sind wir im Grundbuch“, verraten die beiden engagierten Aleviten. „Dieser Treffpunkt hat

sich gut entwickelt. Da wurde mit großem Engagement an die Sache herangegangen. Ihr seid in Jenbach angekommen“, stellte BM Dietmar Wallner bei seinen Grußworten fest. In einer Trauerminute wurde auch der mehr als 300 Toten beim Grubenunglück in Soma in der Türkei gedacht.

Derzeit zähle die alevitische Glaubengemeinschaft in Österreich rund 60.000 Mitglieder, klärt Ismail Kaplan aus Hamburg auf. Für ihn steht der Mensch im Vordergrund. Und nicht nur einmal erwähnte er die Gleichberechtigung der Frau. Gewalt werde strikt abgelehnt. „Aleviten missionieren nicht“, stellte er fest. Sein Wunsch: Die Kinder sollten möglichst früh in deutscher Sprache den Glauben leben. Und im Zusatz: Jede Religionsgemeinschaft habe ihren eigenen Weg, um zum Ziel zu kommen.

Gemeinderäte machen dem Kollegen nicht die Mauer

Der beschlossene Bebauungsplan für die Metzgerei eines Mayrhofner Gemeinderates wurde beeinträchtigt. Die Mandatare zögern nun auch.

Von Angela Dähling

Mayrhofen – Das Bauvorhaben des Mayrhofner Gemeinderates und Bauausschussobmanns Hans Gasser warf in der jüngsten Gemeinderatssitzung einige Fragen auf. Der Metzgermeister will seinen Schlachtbetrieb aus dem Ortszentrum aussiedeln und hat an der Zillertalstraße in der im Süden gelegenen Gewerbezone von Mayrhofen einen Grund erworben. Das Problem: Das Grundstück ist nach hinten hin stark abschüssig.

Gasser hatte daher ein Projekt eingereicht, das u.a. eine Niveaugeregulierung durch eine 5,5 Meter hohe Mauer vorsieht. Dafür brauche es einen Bebauungsplan, hatte es daraufhin im Gemeindeforum geheißen, worauf der örtliche Raumplaner einen solchen erstellt hatte.

Die Mandatare hatten danach dem Bebauungsplan geschlossen zugestimmt, da auch die Nachbarn laut Bauwerber mit dem Projekt einverstanden seien. Doch dann hat ein Anrainer den privatrechtlichen Vertrag mit Gasser doch nicht unterzeichnet und durch seinen Rechtsanwalt Einspruch erhoben. Ein Bebauungsplan für ein Grundstück erscheine unzulässig, heißt es unter anderem darin. Raumplaner Erich Ortner sieht das anders, ein Bebauungsplan sei bei diesem Grundstück zwingend notwendig, erläuterte er in der jüngsten Gemeinderatssitzung den Gemeinderäten.

„Rechtsanwälte können alles behaupten“, meinte er, räumte aber ein, der Bauherr werde begünstigt bei der geplanten Bebauung zum Nachteil der benachbarten Landwirtschaftsfläche. Ortner: „Meiner Meinung nach wäre das aber vertretbar.“

Die Unterstützung seitens der Gemeinderäte hielt sich in Grenzen – sie machten Gasser nicht die Mauer: „Nach der

Tiroler Bauordnung ist das so nicht baubar. Ich will mir nicht nachsagen lassen, dass wir Gemeinderäte es uns richten wie wir's brauchen“, meinte Franz Eberharter. „Der Bebauungsplan wurde auf das Projekt abgestimmt“, gab auch Hans Jörg Moigg zu bedenken. „Daran ist raumordnerisch nichts falsch“, informierte Ortner.

Beschlossen wurde letztlich nichts. „Dass wir was beschließen sollen, steht nicht auf der

Tagesordnung“, begründete Franz Eberharter.

Bauwerber GR Hans Gasser hatte während der Beratung den Sitzungssaal verlassen und auf eine Abstimmung gehofft. Er versuche seit vier Jahren, den Schlachtbetrieb aus dem Ortszentrum auszusiedeln, um ihn langfristig zu sichern, erklärte Gasser hörbar frustriert auf Anfrage der TT. Mehr wolle er derzeit zu dem Thema nicht sagen.



Hinter den dicken Mauern des Gemeindeamtes in Mayrhofen diskutierten die Mandatare bei der jüngsten öffentlichen Gemeinderatssitzung über das Bauvorhaben eines ihrer Politkollegen. Foto: Dähling



Norbert Graus war zu Lebzeiten ein sehr engagierter Bürger. Foto: Privat

Altbürgermeister aus Buch verstarb nach langer Krankheit

Buch i. T. – Seit letztem Samstag hängt am Gemeindeamt Buch in St. Margarethen die Trauerfahne. Eine über die Gemeinde hinaus in ganz Tirol bekannte Persönlichkeit des öffentlichen Lebens ist nach langer Krankheit im 91. Lebensjahr verstorben: Altbürgermeister und Ehrenbürger Norbert Graus – Sohn des einstigen LH Alois Graus.

Bereits in jungen Jahren engagierte er sich im bäuerlichen Leben. Graus bekleidete das Amt des Bucher Bürgermeisters und war über 60 Jahre lang Legalisator seiner Heimatgemeinde. Viel Positives erreichte er in Positionen vom Ortsbauernrat über den Pfarrkirchenrat bis zum Tourismusverband. Seit 1994 galt er als Ehrenbürger Buchs.

Seine Zeit als Fleckviehhobmann von 1966 bis 1977 war geprägt von der Ausweitung der Zuchtorganisation und dem Ausbau der Rotholzer Versteigerungshalle. Als Obmann des Landeskontrollverbandes Tirol führte er die Milchunter-

suchungsstelle Rotholz mit dem Landeskontrollverband zusammen, denen er 26 Jahre als Obmann vorstand. Der Wirt des Gasthofs Esterhammer wurde u.a. mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol und dem Goldenen Ehrenzeichen der Landwirtschaftskammer, des Tiroler Bauernbundes und des Tiroler Braunviehzuchtverbandes ausgezeichnet. Norbert Graus wird morgen um 15 Uhr in der Pfarrkirche St. Margarethen verabschiedet. (tti)

Kommentar

Geheim oder öffentlich

Von Michael Mader

Die unendliche Geschichte des Kufsteiner Kaiserlifts geht in die nächste Runde: Die rechtlichen Bedenken des Landes sind mittlerweile ausgeräumt, jetzt wird entscheidend sein, ob der Gemeinderat über die Sanierung abstimmt oder die Generalversammlung der Stadtwerke. Beide Gremien sind zwar gleich besetzt, die Abstimmung in der Gemeinderatssitzung ist aber öffentlich, jene in der städtischen Tochtergesellschaft fällt in einer nicht öffentlichen Sitzung. Und genau das ist für das Entscheidungsverhalten von politischen Vertretern oftmals entscheidend. Unter den Augen der städtischen Bürger wird es wohl eine breite Mehrheit für ein Dacapo des Kasierlifts geben.



Mehr zu diesem Thema auf Seite 34

TONI

Wiesn-Erlebnisse

„Da Minister Rupprechter hat jetzt endlich die Hofgarten-Wiesn für alle zur Nutzung freigebn. Des war a alte Forderung aus Innsbruck. Und so mancher soll darauf überrascht g'sagt habn: Da legst di nieda!“



KURZ ZITIERT

„Der Biber bekommt um den Schwarzsee zu wenig Futter, deshalb beißt er die Birken an.“

Monika Eder

Die Biberbeauftragte des Landes über die Probleme mit dem Neo-Kitzbüheler.

ZAHL DES TAGES

20

Tage. Wegen eines defekten Kabels müssen zahlreiche Pettnauer seit mittlerweile 20 Tagen ohne Internet und Festnetztelefon auskommen.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 36
Kinoprogramm Seite 37
Wetter und Horoskop Seite 38
Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com